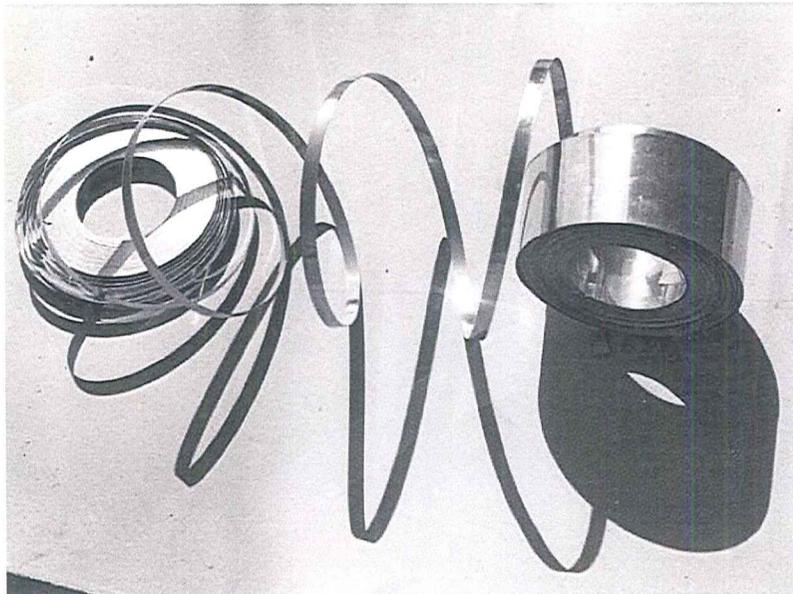


Erarbeitung von strategischen Zielplanungen Samtgemeinde Bevensen-Ebstorf Stadt Bad Bevensen Klosterflecken Ebstorf

Auftaktveranstaltungen

KGSt, Stephanie Vogel / Klaudia Wergen

Themen im Überblick



1. Die KGSt
2. Ihre Ziele
3. Was für die Erarbeitung einer strategischen Zielplanung spricht
4. Wie entwickelt man eine Zielplanung?
5. Projektplanung
6. Die nächsten Schritte

Die KGSt



seit 1949 das von Kommunen gemeinsam getragene
Entwicklungszentrum des kommunalen Managements

Vordenkerin, Meinungsführerin, Impulsgeberin, Beraterin und
Koordinatorin in Managementfragen

über 1.770 Gemeinden, Städte, Kreise und andere Gemeindeverbände
aus Deutschland und Österreich sind (stimmberechtigte) Mitglieder

korrespondierende Mitgliedschaft
von kommunalen Beteiligungen Hochschulen, Gemeindeprüfungsanstalten etc.

grundsätzlich finanziert durch Mitgliedsbeiträge,
für Veranstaltungen und Vergleichsringe werden Entgelte erhoben

dadurch unabhängig
von Staat und politischen Parteien

Initiatorin des Neuen Steuerungsmodells,
des umfassendsten Modernisierungsprozesses in Kommunen seit vielen Jahrzehnten

Mitbegründerin des neuen
doppischen Haushalts- und Rechnungswesens

Ihre Ziele

- Gemeinsame Analyse der Ausgangssituation mit Politik, Bürgerschaft und Verwaltung
- Ableitung der Handlungsbedarfe für die zukünftige Ausrichtung in der Samtgemeinde mit ihren Mitgliedsgemeinden
 - Was kann getan werden, um die Bevölkerung am Wohnort zu halten?
 - Wie können die Stadt, der Klosterflecken sowie die weiteren Mitgliedskommunen der Samtgemeinde noch attraktiver werden?
 - Wie werden sich abzeichnende Herausforderungen in den nächsten Jahren angegangen?



Für die Erarbeitung einer strategischen Zielplanung spricht:



- Je turbulenter das Umfeld ist, desto wichtiger ist die strategische Schwerpunktsetzung im eigenen Handeln.
- Je geringer der finanzielle Handlungsspielraum ist, desto wichtiger ist ein zielorientierter Einsatz der Ressourcen und damit auch eine Umschichtung von Ressourcen.
- Je besser die Steuerer ihren Handlungsspielraum nutzen, desto größer ist die potenzielle Wirkung im Handeln.

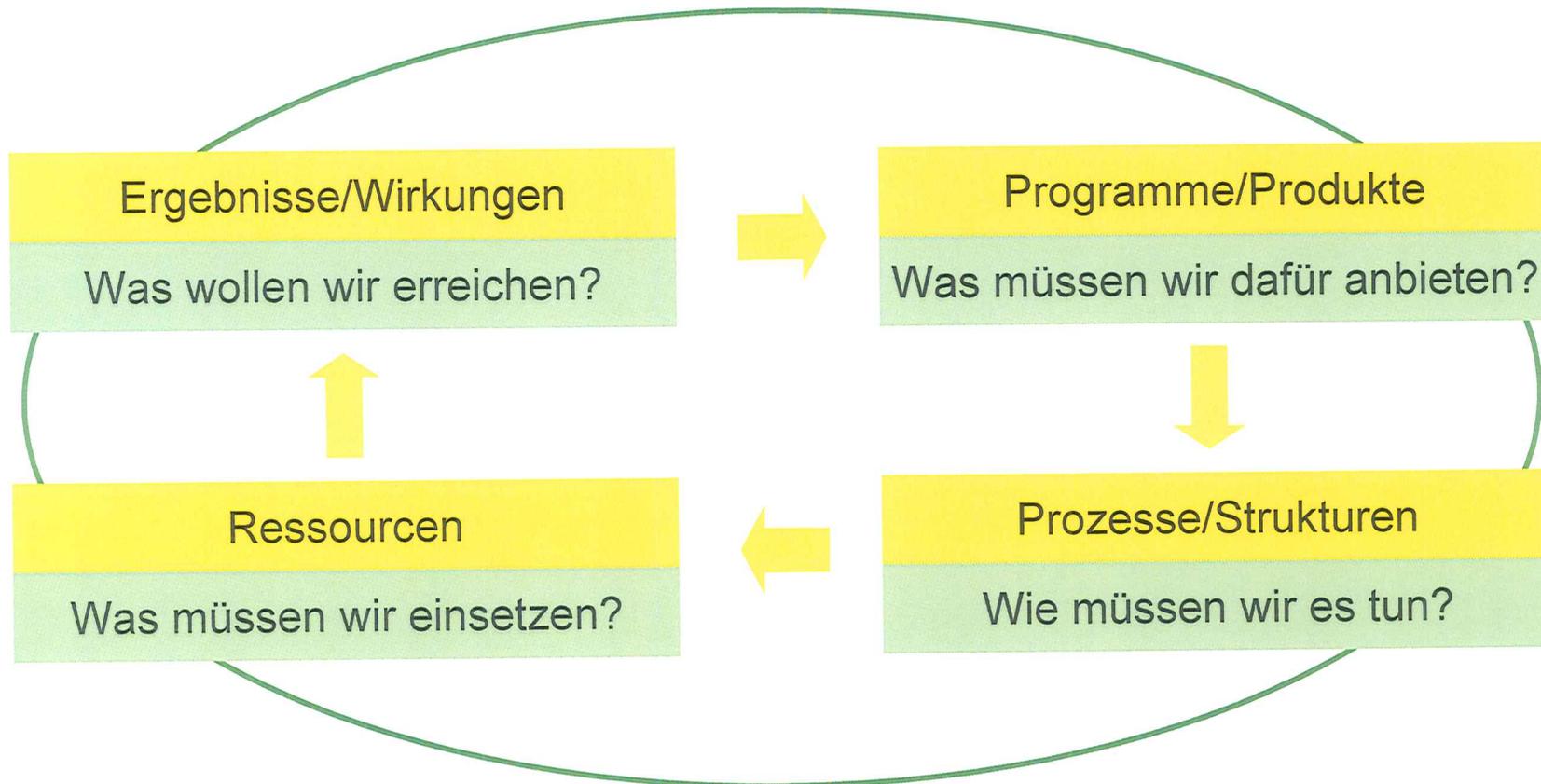
Funktionen einer Zielplanung

- Orientierungsfunktion = Was wollen wir zukünftig erreichen?
- Selektionsfunktion = Welche Aktivitäten sind notwendig und prioritär?
- Koordinationsfunktion = Wer muss zusammen agieren?
- Kontrollfunktion = Waren wir erfolgreich? Gibt es Steuerungsbedarf?

Dies erfordert klare und messbare Zielplanungen.

Entwicklung einer Strategie

Instrument einer 4-Zielfelder-Strategie der KGSt



Handlungsprämissen

„Stärkung der Wirtschaft“

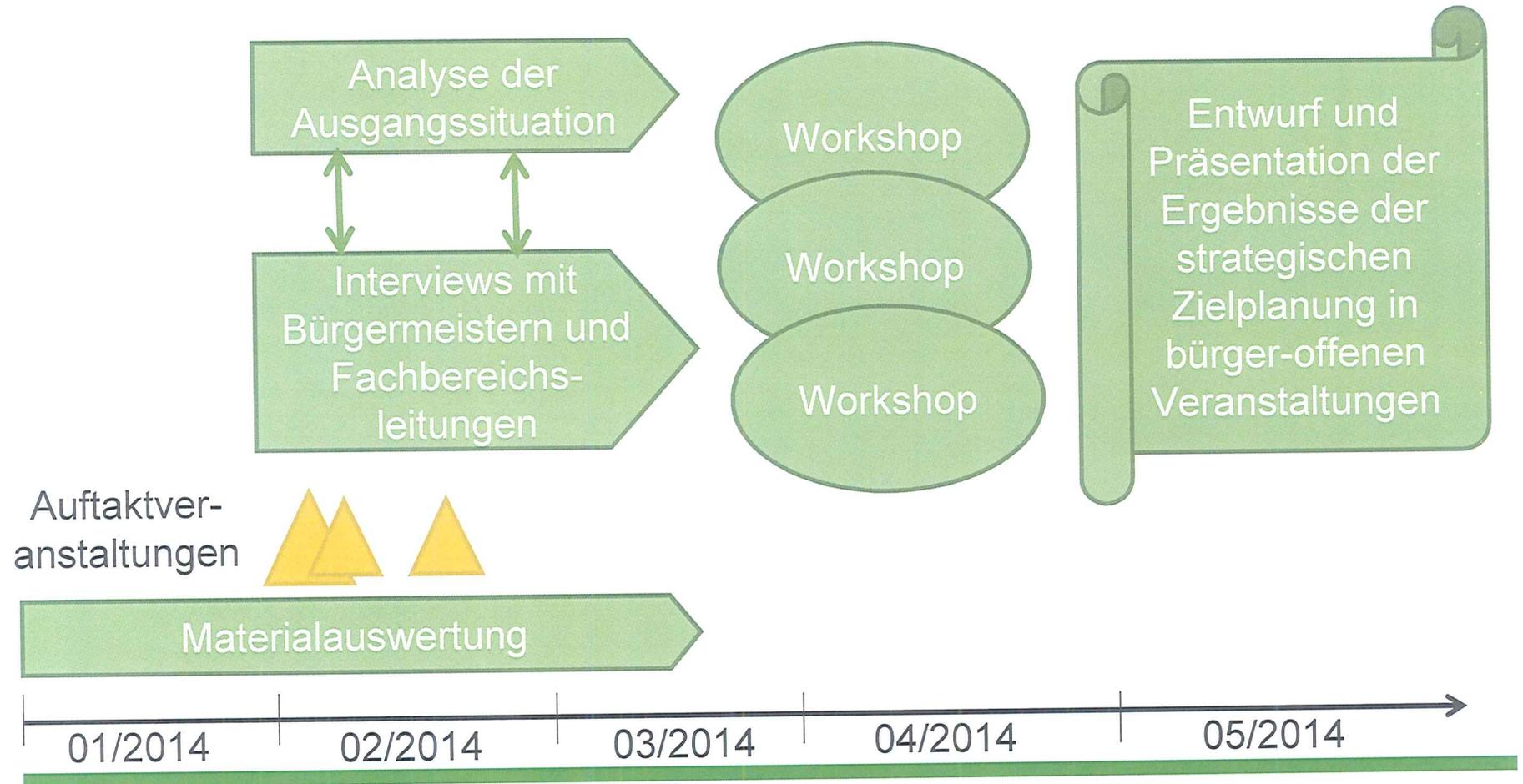
Es sind Rahmenbedingungen zu erhalten bzw. schaffen, die dazu führen, die ortsansässige Unternehmerschaft und somit die sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze am Ort zu halten sowie neue Unternehmen für eine Ansiedlung zu gewinnen, um die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze in der „Region“ zu erhöhen.

„Stärkung des Wohnstandortes“

Die Samtgemeinde (mit ihren Mitgliedsgemeinden) ist als attraktiver Ort zum Wohnen weiter zu entwickeln, damit insbesondere auch sozialversicherungspflichtige Beschäftigte und ihre Familien in der Region und ihren Lebensmittelpunkt behalten bzw. finden.

Projektplanung

Erarbeitung der strategischen Zielplanung



Fragenraster für die Interviews

Handlungsfelder	GESTERN	HEUTE	MORGEN
Bauen, Wohnen u. Wirtschaft	Warum war was eine Erfolgsgeschichte?	<ul style="list-style-type: none"> • Wie sieht unser Profil aus? 	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;"> Absehbares / Prognostiziertes / ??? </div> <div style="text-align: center; margin-top: 5px;">  </div>
Bildung	Warum hat sich was <ul style="list-style-type: none"> • positiv • problematisch entwickelt?	<ul style="list-style-type: none"> • Was sind unsere Stärken bzw. Alleinstellungsmerkmale? 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Worin liegt unsere Zukunft? ▪ Welche/n Erfolg/e streben wir an? ▪ Welche Chancen haben wir / müssen wir nutzen? ▪ Was sind unsere Ziele? ▪ Was hat welche Priorität?
Familien und Soziales		<ul style="list-style-type: none"> • Wie stellt sich unsere kommunale Wettbewerbsposition dar? 	
Gesundheit und Umwelt		<ul style="list-style-type: none"> • Wo haben wir Handlungsdefizite? 	
Tourismus und Kultur			
Öffentliche Sicherheit und Ordnung			
Verwaltungsinterne Handlungsfelder	→ Die Entwicklung der Vergangenheit	→ Der Status Quo	→ Die Zukunftsperspektive

Demografie, Finanzen,

Durchführung von Interviews

- Interviews (Dauer 2 -3 Stunden) mit:
 - Fraktionen bzw. Gruppen der beauftragenden Kommunen (in Ebstorf interfraktionelle Gruppe)
 - Bürgermeister der beauftragenden Kommunen (Einzelinterviews)
 - Bürgermeister der sonstigen Mitgliedskommunen (Einzelinterviews)
 - Fachbereichsleitungen sowie deren Stellvertretungen (Gruppeninterview)
 - Kurgesellschaft und BBM (Interview mit dem Geschäftsführer der BBM und KurGmbH)
 - ...

Durchführung von Workshops

Organisation Themenbezogener Workshops (3 – 4 Stunden):

- „Die Samtgemeinde Bevensen-Ebstorf“ 28.03.2014
17:00 - 21:00 Uhr Mensa der KGS, Klein-Bünstorfer Str. 7, 29549 Bad Bevensen

- „Die Mitgliedskommune Stadt Bad Bevensen“ 29.03.2014
10:00 - 14:00 Uhr Mensa der KGS, Klein-Bünstorfer Str. 7, 29549 Bad Bevensen

- „Die Mitgliedskommune Klosterflecken Ebstorf“ 09.05.2014
17:00 - 21:00 Uhr Aula Oberschule Ebstorf, Fischerstr. 5, 29574 Ebstorf

**Sie haben Interesse in die Diskussion mit einzusteigen?
Sie können sich heute hier direkt anmelden!**



Stephanie Vogel

Telefon +49 221 37689-55

Stephanie.Vogel@kgst.de

www.kgst.de

Klaudia Wergen

Telefon +49 221 37689-62

Klaudia.Wergen@kgst.de

www.kgst.de